

Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell**KOMMENTAR****Mit Anstand arbeiten**

Arbeiten hat heutzutage einen sportlichen Touch bekommen: Man bewährt sich im Team, Mitarbeiter werden immer häufiger ‚trainiert‘ statt ‚geschult‘, man spielt sich im Projekt die Bälle zu, Kick-off-Meetings fördern den Team-Spirit, der Chef ‚coach‘. Solisten finden sich schnell auf der Ersatzbank wieder. Solange der Sportsgeist im Team lebt, ist alles o.k. Aber wehe, wenn das Team ‚null Bock‘ auf das ‚Gecoache‘ des Chefs hat. Oder Besserwisser und Nörgler im Team auf den Geist gehen. Oder endlose Meetings und Workshops die Zeit rauben ohne Ergebnisse zu bringen. Dann ist die Unternehmenskultur schneller futsch als der Chef ein neues Motivationstraining buchen kann.

Davon kann Daimler ein Lied singen. Die Krisenjahre haben Spuren bei den guten Sitten und der Kultur im Haus mit Stern hinterlassen. Diese will der Daimler-Vorstand nun ausmerzen. Es geht um den guten Ton, um gute Manieren und anständiges Miteinander am Arbeitsplatz. Nicht anders ist es zu verstehen, wenn Daimler-Chef Dr. Dieter Zetsche bei seinen Managern schlechte Angewohnheiten beklagt, die sich „eingeschliffen haben und kaum mehr hinterfragt werden“. Es ist die Rede von autoritärem Führungsstil, Besserwisseri, Einzelkämpfertum, Unfähigkeit zu delegieren, Akzeptieren von Mittelmaß, Ignorieren von Kundenwünschen, Aussitzen von Problemen und Abstimmungssorgen. Dazu die Angewohnheit, mehr zu versprechen, als man halten kann.

Nun habe der Daimler-Vorstand einen drei DIN A4-Seiten umfassenden Verhaltenskatalog aufgestellt, der die ‚do’s‘ und ‚don’ts‘ auflistet. Und der gelte für alle Führungskräfte. „Das ist ein Dauerauftrag. Sie können sich darauf verlassen, dass der Vorstand das außerordentlich ernst nimmt“, habe Zetsche laut *Capital* den Daimler-Managern unmissverständlich mit auf den Weg gegeben.

Es ist zweifellos eine hervorragende Idee, die Unternehmenskultur dort zu stärken, wo sie ‚lebt‘ – im Miteinander der Menschen im Unternehmen. Aber es ist eigentlich eine Schande, dass Manager zu guten Manieren und anständigem Miteinander per Verhaltenskatalog verpflichtet werden müssen. *Tina Rumpelt*

CHRYSLER UND NISSAN BAUEN KOOPERATION AUS

„Taktische Partnerschaft“

Bild: Chrysler

Wo der Dodge Ram vom Band rollt: Chrysler wird Kapazitäten aus dem mexikanischen Werk Saltillo (Foto) in die USA verlagern – um Platz zu schaffen für den für Nissan produzierten Full-Size-SUV.

Chrysler und Nissan werden künftig noch enger zusammenarbeiten. Zwei neue Abkommen sollen den Austausch zwischen den beiden Unternehmen weiter intensivieren – mit dem Ziel, die Produktpaletten auszudehnen. Zudem werde eine bessere Auslastung der weltweiten Fertigungskapazitäten erreicht. Bereits im Januar hatte Nissan zugestimmt, Chrysler mit einem neuen Fahrzeug auf der Basis der Nissan Versa-Limousine zu beliefern. Das Fahrzeug soll 2009 auf OEM-Basis limitiert in Südamerika vertrieben werden. Jatco, ein Verbundunternehmen Nissans, beliefert Chrysler bereits seit 2004 mit Getrieben. Die Eckpunkte der neuen Vereinbarung sind: Nissan wird – ausgehend von einem speziellen Chrysler-Konzept und -Design – einen komplett neuen, verbrauchsarmen Kleinwagen produzieren. Dieses Fahrzeug, mit dem Chrysler ein neues Segment betritt, wird 2010 in Nordamerika, Europa und auf anderen internationalen Märkten ein-



Bild: Nissan

Zwei für Chrysler: Nissan fertigt für Chrysler einen Kleinwagen in Japan. Auf Basis des Nissan Versa (Foto) produziert der japanische Hersteller ab 2009 zudem eine Chrysler-Limousine.

geführt und im Nissan-Werk im japanischen Oppama gefertigt.

Chrysler wird im Gegenzug für Nissan einen Full-Size-Pickup produzieren. Dieser wird auf einem speziellen Nissan-Design basieren und im Chrysler-Montagewerk in Saltillo, Mexiko, hergestellt. Um dieses Produkt fertigen zu können, wird Chrysler Produktionsvolumen von Mexiko in seine Montagewerke in den USA, die Pickup-Trucks produzieren, verlagern. Der Verkauf des Pickups in Nordamerika wird 2011 beginnen.

„Das Knüpfen der richtigen taktischen Partnerschaften ist für den langfristigen Erfolg von Chrysler ganz entscheidend“, betont Tom LaSorda, President und Vice Chairman von Chrysler. Carlos Tavares, Executive Vice President Nissan Motor, kommentiert: „Die neuen Vereinbarungen bestätigen Nissans Fähigkeit, mit mehreren Herstellern weltweit über den Austausch von Produkten Win-Win-Beziehungen aufzubauen.“

VW GIBT IN RUSSLAND GAS

Low-Cost-Polo kommt 2009

Volkswagen erschließt den russischen Markt im Eiltempo. In seinem Werk Kaluga unweit von Moskau wollen die Wolfsburgener ein Billig-Auto für nur 10 000 US-Dollar bauen, schreibt die russische Zeitung *Wedomosti*. Die erste Low-Cost-Variante des VW Polo soll bereits Ende 2009 vom Fließband rollen, teilte VW-Vizepräsident Dr. Ulrich Hackenberg der russischen Zeitung mit. Es würde ein großer und komfortabler Stufenheckwagen sein, der mit 1,4- und 1,6-Liter-Motoren ausgestattet werde, versprach Hackenberg. Der Preis solle unter 10 000 Dollar liegen. Künftig sollen in Kaluga 75 000 Low-Cost-Autos im

Jahr hergestellt werden – bei einer Gesamtleistung des Werkes von 150 000 Fahrzeugen im Jahr.



Bild: VW

Low-Cost-Polo für unter 10 000 Dollar? Russische Medien berichten, dass VW schon Ende 2009 die Serienfertigung eines günstigen Kleinwagens in Russland startet.



AUTO CHINA 2008: PFERDESTÄRKEN STATT GRÜNER WELLE

Deutsche Hersteller wuchern mit Pfunden

Während in Europa die Automobilhersteller derzeit ihr Bestes geben, ihre ‚grüne‘ Seite ins rechte Licht zu rücken, gelten in China andere Zielsetzungen. Leistung, Design und Größe interessieren dort weit mehr als Benzinpreise oder das Thema Umweltverträglichkeit. Die deutschen Hersteller wucherten auf der Autochina 2008 in Peking mit ihren Pfunden. Die einen mit Pferdestärken, andere mit Größe. Manche mit beidem. **Porsche** beispielsweise präsentierte bisher in einem SUV unerreichte 550 PS. Diese arbeiten im neuen Cayenne Turbo S, der 50 PS mehr bietet als das bisherige Turbo S-Modell. Porsches neues SUV-Kraftwerk feierte in China übrigens seine Weltpremiere. Auch **Daimler** platzierte die Weltpremiere

des neuen SUV GLK (ab 170 PS) in die chinesische Hauptstadt. Es ist der erste Mercedes, der in China debütierte. „Dass wir unsere wichtigste Modellneuheit des Jahres 2008 in China präsentieren, ist auch eine Referenz an diesen bedeutsamen und weiter wachsenden Markt“, so Daimler-Chef Dr. Dieter Zetsche. 2007 erzielte Mercedes-Benz China in China ein Absatzplus von 53 Prozent. „Der neue GLK wird uns hier und in anderen Märkten zusätzliche Impulse geben“, erwartet Zetsche.

Der **VW-Konzern** gab in Peking mit der Studie Neeza einen Einblick in die Zukunft des deutsch-chinesischen Joint-Venture-Unternehmens **Shanghai Volkswagen**. „Es werden Automobile sein, bei deren Konzeption

die Kultur, der individuelle Geschmack und die Wünsche der chinesischen Kunden integraler Bestandteil der Fahrzeugentwicklung sind“, so VW. Das in China für China designte Mittelklasse-Modell – konzeptionell ein Crossover aus Coupé und Kombi – soll, so lautet die Zielsetzung von Shanghai Volkswagen, „stärker denn je deutsche Technik und deutsches Know-how mit den lokalen Anforderungen und Wünschen der chinesischen Kundschaft vereinen“.

Der Name ‚Neeza‘ bezieht sich auf eine mystische Gestalt aus der chinesischen Geschichte: ‚Ne-zha‘ war ein kleiner Junge mit magischen Waffen, der die bösen Geister bekämpfte.

Was sich der chinesische Kunde von heute wünscht, dass will VW mit der China-Variante des New Bora sowie der für den chinesischen Markt konzipierten Stufenhecklimousine Laida erfüllen. Beide zeichnen ein eher biederes Design aus, auf Nutzen ausgelegt, für das schmalere Portemonnaie.

Audi dagegen sucht die gut betuchten Chinesen. Die Ingolstädter hatten für Peking schwere Fracht im Gepäck: den neuen Q5 (170 bis 240 PS), der ab Mitte 2009 auch in China gefertigt werden soll. Dafür plant Audi laut Medienberichten eine neue Fertigungshalle im Werk Changchun von FAW-Volkswagen in Nordchina. Für den Rest der Welt produziert Audi den Q5 in Ingolstadt, Verkaufsstart in Europa ist diesen Sommer.

Der Q5 ist das Pendant zu **BMW**s X6, der auf der Auto China 2008 erstmals in China gezeigt wurde, und der dort auch die eher wohlhabende Klientel ansprechen soll. An Power soll's nicht mangeln: Der neu entwickelte Achtzylinder-Motor des BMW X6 xDrive50i leistet 407 PS.

„Die deutschen Marken wachsen in China deutlich schneller als der Markt. In den ersten drei Monaten haben wir um 36 Prozent zugelegt, der Gesamtmarkt um 22 Prozent. Heute trägt fast jedes fünfte Auto, das in China neu zugelassen wird, das Logo eines deutschen Herstellers, freute sich **VDA**-Präsident Matthias Wissmann auf der Auto China 2008.

Die im zweijährigen Turnus stattfindende **Auto China** feiert im April 2008 ihr zehntes Jubiläum. Die vom Münchner Unternehmen Imago gemeinsam mit chinesischen Partnern durchgeführte Automobilmesse zählte in diesem Jahr rund 1.500 Aussteller. *tr*



Bild: Daimler



Bild: VDA



Bild: Porsche



Bild: VW



Bild: VW



Bild: Audi

1) „Wir müssen uns gegen die Plagiate natürlich formell wehren und haben die nötigen Schritte unternommen, doch den Schlaf rauben die uns nicht“, Daimler-Chef Dr. Dieter Zetsche zum ‚Plagiatswesen‘ in China anlässlich der GLK-Premiere auf der Auto China 2008.

2) Optimistischer VDA-Präsident Wissmann: „Wir begrüßen die Bemühungen der chinesischen Regierung, die gesetzlichen Vorschriften als Grundlage für ein staatliches Eingreifen zu verbessern und die ‚intellectual property rights‘ umfassender zu schützen.“

3) Mehr gibt's bei SUVs nicht: 550 PS arbeiten unter der Haube des neuen Cayenne Turbo S, der in Peking Weltpremiere feierte.

4) Die Gegenwart: VW-Limousine Laida, ausschließlich für den chinesischen Markt konzipiert.

5) Die Zukunft bei Shanghai Volkswagen: die Studie Neeza, in China für China designt.

6) Der BMW X6-Jäger: Audis neuer Q5, der mit Diesel und Benzinern zwischen 170 PS und 240 PS stark an den Start geht.

„Ich bin jetzt Mitglied des Vorstands und Berater des Präsidenten Luca di Montezemolo. Angeblich haben wir kein gutes Verhältnis zueinander. Aber warum sollten wir das nach 15 so erfolgreichen Jahren nicht haben? Es wäre doch traurig, wenn es nicht so wäre.“

Jean Todt (links mit Luca di Montezemolo) nach seinem Rücktritt als CEO von Ferrari.



Bild: Ferrari



Bild: Nissan

Nur gegen Vorkasse: Wer künftig Nissans Supersportwagen GT-R, der ab März 2009 auch in Deutschland ausgeliefert wird, sein eigen nennen möchte, muss schon bei der Bestellung 5 000 Euro auf den Tisch legen. Bei Abholung sind dann noch mal mindestens 70 000 Euro fällig.

VON JAPAN ZU NEDCAR

Mitsubishi fertigt PSA-SUVs in Born

Mitsubishi Motors verlegt die Auftragsfertigung von SUV-Modellen für den französischen Kooperationspartner PSA Peugeot Citroën ab Januar 2009 vom japanischen Werk Mizushima ins niederländische NedCar-Werk in Born. Ziel der Neuregelung ist, Fertigungskapazitäten und Absatzpotenziale – insbesondere für die weltweit stark nachgefragten Modelle Lancer und Outlander –

optimal auszuschöpfen. Im NedCar-Werk läuft derzeit Mitsubishis Bestseller in Europa vom Band, die kompakte Colt-Modellfamilie. Ab August 2008 kommen bereits die für die europäischen Märkte gefertigten Mitsubishi Outlander-Modelle hinzu. Die Produktion der nicht für Europa bestimmten PSA-Modelle wird von Mizushima ins Werk Nagoya verlegt und startet dort im November 2008.

GM IN BRASILIEN

Motoren aus neuer Fabrik

General Motors wird in Brasilien eine neue Fabrik für Motoren und Motorenteile aufbauen, die die GM-Werke in Südamerika beliefert. Dafür investiert der OEM rund 200

Millionen Dollar in Joinville City. Das Werk wird im Endausbau 120 000 Antriebsaggregate und 50 000 Zylinderköpfe im Jahr produzieren – mit 500 Beschäftigten.

KURZ GEFASST

- > Große Ehre: **Winfried Vahland**, CEO **Volkswagen Group China**, wurde von chinesischen Wirtschaftsverbänden in den Kreis ‚Chinas Top 10 Manager‘ gewählt.
- > Große Plattform: **BMW** ist Partner des Deutschen Pavillons auf der Expo 2008, die vom 14. Juni bis 14. September 2008 in Saragossa stattfindet.
- > Große Pläne: **Bosch** will 150 Millionen Euro in ein neues, knapp 100 000 Quadratmeter großes Bürogebäude in der Nähe von Moskau investieren.
- > Lade-Hemmung: **Brilliance** verschiebt den Deutschlandstart der Modelle BS6 und BS4 um einen Monat – auf September 2008. Verkaufsziel: 1 500 Fahrzeuge im Jahr. Einst geplant waren 3 000.
- > Ja-Sager: Die Europäische Union hat den Kauf eines Sperrpakets des russischen Autoherstellers **AvtoVaz** durch den Konzern **Renault SA** genehmigt.
- > Wechsel-Fall: **Frank Stephenson**, Designchef bei Alfa Romeo, hat diesen Job aufgegeben und das Unternehmen verlassen. Stephenson arbeitete elf Jahre als Designer bei BMW und Mini, bevor er 2002 zu Fiat wechselte. Dort entstand unter anderem der neue Fiat

- 500 unter seiner Design-Regie. Sein Nachfolger bei Alfa Romeo heißt Christopher Reitz.
- > Marken-Wechsel: **SeverstalAvto** wird künftig ‚**Sollers**‘ heißen. Die Neubenennung betrifft die Holding, die Montagebetriebe sowie das Händlernetz.
- > Russische Hyundais: Das Autowerk **TagAZ** im südrussischen Taganrog hat die Montage des **Hyundai** Elantra XD der vierten Generation gestartet.
- > Schönheits-Preis: Volkswagen hat das schönste Autohaus in China. Das chinesische Internetportal **www.sina.com.cn** hat das **Volkswagen Beijing Center** in der Kategorie ‚best car consuming environment‘ ausgezeichnet.
- > Sauber-Export: Die **BASF** liefert im Rahmen eines Nachrüstungsprogramms Diesel-Rußpartikelfilter für mehr als 2500 Linienbusse in Hongkong.
- > Sizilien-Invest: **Fiat** investiert 550 Millionen Euro in die Modernisierung des Lancia-Werkes Termini Imerese auf Sizilien. Dort soll ab Sommer 2009 der neue **Lancia Ypsilon** vom Band rollen.
- > Help-Line: **Infineon** unterstützt als erster Halbleiterhersteller die eCall-Initiative der

- Europäischen Kommission, die Entwicklung von intelligenten Notrufsysteme fördert.
- > Rat-Geber: Einen ‚**Innovationsleitfaden Japan**‘ hat die Bundesagentur für Außenwirtschaft bfai neu veröffentlicht. Notwendige ‚Investition‘ dafür: 30 Euro.
- > Hybrid in Serie: **Karmann** und Brennstoffzellen-Experte **Proton Motor** zeigten auf der Hannover-Messe erstmals den EcoCarrier HY3, ein Brennstoffzellenhybrid-Transporter, der von Karmann in Serie produziert wird.
- > Die Johnson Controls-Tochter **Soft Advanced Power Solution** und **Maxwell Technologies** kooperieren bei der Entwicklung von Elektroden für Lithium-Ionen-Batterien für den automobilen Einsatz.
- > **Toyota** baut ein zweites Montagewerk im indischen Bangalore. 100 000 Fahrzeuge im Jahr sollen dort gefertigt werden, das Modell Corolla sowie ein neues Fahrzeug der Kompaktklasse. Ab 2010. Toyota montiert derzeit rund 50 000 Fahrzeuge jährlich in Indien.
- > Die indische **Hero Group** und die **Daimler AG** haben am 21. April in Delhi den Gründungsvertrag für das gemeinsame Nutzfahrzeug-Joint-Venture ‚Daimler Hero Motor Corporation Ltd.‘ unterschrieben.

JATO-STUDIE ZU CO₂-EMISSIONEN

Fiat glänzt im CO₂-Vergleich

Fiat ist unter den zehn größten europäischen Automobilproduzenten der Hersteller mit dem niedrigsten durchschnittlichen CO₂-Emissionswert. Er betrug bei allen in 2007 verkauften Fahrzeugen 137,3 Gramm pro Kilometer. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Marktforschungsinstituts Jato. Mit dem Ergebnis liegt Fiat vor Peugeot (141,9 g/km), Citroën (142,2 g/km), Renault (146,4 g/km), Toyota (141,9 g/km), Ford (149,1 g/km), Opel/Vauxhall (152,9 g/km), Volkswagen (161,7 g/km), BMW (176,7g/km) und Mercedes (188,4 g/km).



Greif in neuem Gewand: Die britische GM-Tochter Vauxhall gab sich ein neues, moderneres Logo (oben). Das Fabelwesen ‚Griffin‘, ein Greif, der Adler und Löwe in sich vereint, zierte schon das alte Vauxhall-Logo (unten).



Bilder: Vauxhall

QASHQAI VON DONGFENG

Erfolgreicher ‚Nomade‘ zieht nach China

Nach dem erfolgreichen Start des Qashqai in Europa und Japan führt Nissan das Crossover-Modell auch in China ein. In Anlehnung an den Namen eines persischen Nomadenstamms, den Kaschgai, und der Positionierung als ‚Stadtnomade‘ heißt das Modell im Reich der Mitte ‚Xiaoke‘, was übersetzt ebenfalls Nomade bedeutet. Gefertigt wird der Xiaoke im Werk Huadu der Dongfeng Motor Co., Ltd., dem lokalen Nissan-Partner.

Der anhaltende Erfolg des Nissan Qashqai in Europa erfordert einen Ausbau der bestehenden Anlagen im englischen Nissan-Werk Sunderland. Im Zuge der Einführung einer zusätzlichen Produktionsschicht wird nun auch die Achsfertigung für den kompakten Crossover vor Ort erweitert. Nissan investiert umgerechnet rund 6,3 Millionen Euro in den Ausbau und schafft damit 128 neue Arbeitsplätze am Standort.



Bild: Chrysler

Abgestürzt: Chrysler wird Mitte 2009 die Produktion des Jeep Commander einstellen. Von den insgesamt sechs Jeep-Baureihen findet er die wenigsten Käufer. Es ist das fünfte Modell von Chrysler, dessen Produktionsstopp nach der Übernahme durch den Finanzinvestor Cerberus beschlossen wurde.

‚GRIFFIN‘ NEU GESTALTET

Warum Vauxhall Vauxhall heißt

Auf der neuen Limousine ‚Insignia‘, die auf der British International Motor Show im Juli in London Premiere feiert, wird Vauxhall erstmals sein neues Firmenlogo einsetzen. Das Logo zeigt das Fabelwesen ‚Griffin‘ in neuem, modernem Look. Der Firmennamen Vauxhall geht zurück auf das Anwesen des wohlhabenden Geschäftsmannes Faulk Le Breant im Londoner Stadtteil Lambeth. Im Laufe der Jahre wechselte der Name zu ‚Fawke’s Hall‘, später

zu ‚Fox Hall‘ und schließlich zu ‚Vauxhall‘. Das Familienwappen von Faulk Le Breant zeigte ‚Griffin‘, zu deutsch: Greif, ein Fabelwesen, das Adler und Löwe in sich vereint. Die Vauxhall Ironworks in Lambert übernahmen den Greif als Firmenzeichen und führten es auch nach der Verlagerung der Produktion nach Luton weiter. 1903 entstand dort das erste Vauxhall-Auto. 1907 wurde das Unternehmen in Vauxhall Motors umbenannt.

SUSTAINABLE VALUE

Toyota und BMW Spitzenreiter

Wie ressourceneffizient ist die Autoproduktion? Dieser Frage gingen Wissenschaftler des IZT-Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung in Berlin und der Queen’s University im nordirischen Belfast nach. In ihrer Studie ‚Sustainable Value in der Automobilproduktion‘ listen die Forscher akribisch auf: Wie hoch ist der Ausstoß an Klimagasen in den Fabriken? Wie viele Arbeitsunfälle passieren? Wie sparsam oder wie verschwenderisch gehen die einzelnen Autobauer im Vergleich zur Gesamtbranche mit den wichtigsten natürlichen Ressourcen um? Und wie viel Gewinn oder Verlust erzielen die Unternehmen mit diesen Ressourcen?

Mit diesen Daten und einem neuen Sustainable-Value-Ansatz ermittelt die Studie, welche der großen 16 internationalen Automobilhersteller besonders ressourceneffizient produ-



Bild: BMW

zieren. Das Ergebnis, der nachhaltige Mehrwert oder ‚Sustainable Value‘, wird in einer einzigen integrierten, monetären Kennzahl ausgedrückt.

Die Studie kommt zu einem klaren Fazit: Toyota und BMW sind Spitzenreiter. Im Jahr 2005 erwirtschaftete Toyota einen ‚Sustainable Value‘ von 6,5 Milliarden Euro, in deutlichem Abstand gefolgt von BMW mit 2,93 Milliarden Euro. Die beiden US-Hersteller Ford und GM schneiden extrem schwach ab. GM erzielte sogar einen negativen Sustainable Value von mi-

Ressourcenschonung macht sich bezahlt:

Toyota und BMW sind Spitzenreiter, wenn bei der Herstellung von Autos nicht nur der Kapitaleinsatz, sondern auch der Umgang mit ökologischen und sozialen Ressourcen monetär bewertet wird. So das Ergebnis der Studie ‚Sustainable Value in der Automobilproduktion‘. Foto: 3er-Fertigung im BMW-Werk Leipzig.

nus 13,72 Milliarden Euro. Bei den europäischen Herstellern ergibt sich ein gemischtes Bild: Während DaimlerChrysler in fünf der sieben Jahre über dem Branchendurchschnitt lag, schafften es PSA, Renault und VW in maximal drei Jahren, sich über dem Branchendurchschnitt zu bewegen. Fiat Auto weist ausschließlich negative Werte aus. Die Turiner können sich aber damit trösten, dass ihre Daten für 2006 eine Trendwende ankündigen. Mehr Infos und ausführliche Ergebnisse unter www.sustainablevalue.com